

Wiesbadener Tagblatt.

No. 47. Freitag den 24. Februar 1854.

An die Herrn Bürgermeister des Kreisamts Wiesbaden.

Ad Num. K. A. 737.

Die Abgabe eines billigen Viehsalzes betreffend.

Durch die H. Staatsministerial-Verordnung vom 28. December v. J. ist der Termin zur Abgabe des Viehsalzes auf den 1. März d. J. festgesetzt worden; da aber durch den ungewöhnlich niedrigen Wasserstand im verfloßenen Herbst und die seither eingestellte Schifffahrt die zur Viehsalz-Darstellung nöthige Quantität Kochsalz in die diesseitigen Magazine nicht geliefert werden konnte, auch die Darstellung der angemeldeten Quantität Viehsalz in den verschiedenen Magazinen noch einige Zeit in Anspruch nimmt, so werden die Herren Bürgermeister beauftragt, diese Verhältnisse zur Kenntniß ihrer Ortsbewohner zu bringen mit dem Bemerken, daß der Zeitpunkt, von welchem an Viehsalz in den Magazinen abgegeben werden kann, nach Beseitigung der Hindernisse sofort bekannt gemacht werden wird.

Wiesbaden, den 22. Februar 1854.

Herzogliches Kreisamt.

Ferber.

Bekanntmachung.

Das Gesuch des Procurators Winter in Limburg um Ertheilung der Concession zur Erbauung zweier Hochöfen zum Betriebe mit Steinkohlen in der Gemarkung Oberlahnstein betr.

Procurator Winter von Limburg beabsichtigt den Bau zweier Hochöfen zum Betrieb mit Steinkohlen in der Gemarkung Oberlahnstein.

Es wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen um so gewisser bis zum 30. f. M. dahier vorzubringen sind, als sonst dieselben im Verwaltungsweg eine Berücksichtigung nicht mehr finden können.

Risse und Situationspläne liegen dahier zur Einsicht offen.

Rassau, den 18. Februar 1854.

Herzogliches Kreisamt.

Magdeburg.

Bekanntmachung.

Dienstag den 7. März l. J. Nachmittags 3 Uhr wird auf dem Rathhaus in Mosbach die dasige Domanial-Zehntscheuer auf den Abbruch öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 22. Februar 1854.

Herzogliche Receptur.

Reichmann.

Bekanntmachung.

Der Bürgerausschuß wird auf heute Freitag den 24. Februar Nachmittags 3 Uhr zu einer Sitzung in den Rathhausaal andurch eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Publication des Rechnungsüberschlags pro 1854;
- 2) Wahl eines Rechnungsausschusses zur Prüfung der 1852r Stadtrechnung;
- 3) die tauschweise Ueberlassung von 4 Ruthen 5 Schuh Straßenfläche in der Häfnergasse an Badewirth Fr. Hönig's Eheleute dahier;
- 4) die unentgeltliche Abtretung von 195 Ruthen des Wiesbadener Stadtwaides zur Chaussee-Anlage von Wiesbaden über die eiserne Hand nach Bleidenstadt und Schwalbach;
- 5) Gesuch des P. R. Le Dantu und des Dr. J. W. Schirm dahier um käufliche Abtretung eines Theiles des städtischen Feldweges auf dem Altenberg;
- 6) Genehmigung des zwischen den Jonas Thon's Eheleuten und dem Gemeinderathe, Namens der Stadtgemeinde, abgeschlossenen Kaufvertrags über Abtretung der Ersteren an Letztere von 35 Ruthen 24 Schuh Acker auf dem Heidenberge zur Erweiterung der verlängerten Schwalbacherstraße und der Schachtstraße;
- 7) Neuwahl des Stadtrechners auf weitere 5 Jahre.

Es wird erwartet, daß sich die Mitglieder des Bürgerausschusses pünktlich einfinden. Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, wird mit einer Ordnungsstrafe von Einem Gulden belegt. Alle Entschuldigungen müssen schriftlich und vor Beginn der Sitzung bei dem Unterzeichneten eingereicht werden.

Wiesbaden, den 24. Februar 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Rassauischer Kunstverein.

Heute Abend 7 Uhr: **Versammlung der Mitglieder** im Gesellschaftslocal des Vereins -- **Hôtel Düringer.** 4102

Indem ich hiermit die ergebene Anzeige wiederhole, daß ich das früher bei Math. Rohr sel. bestandene **Tapeten-Lager** von **Gebrüder Scherer** in Heidelberg übernommen habe, mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich in diesen Tagen eine reiche Auswahl **Tapeten** in den neuesten Dessins aus der Fabrik erhalten habe, welche ich zu sehr billigen Fabrikpreisen in Empfehlung bringe.

780

Jos. Flohr
am Sonnenbergerthor No. 2.

Liederfranz.

Heute Abend 8½ Uhr
Probe.

520

Ein gut erhaltener Sechstaviger **Flügel** von Wolf ist billig zu verkaufen oder zu vermieten. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. 810

Zwei gut dressirte **Hühnerhunde** vorzüglicher Rasse, dem Eigenthümer wegen seiner Abreise nach Amerika entbehrlich, sind billig zu verkaufen. Näheres Friedrichstraße No. 13 im oberen Stock. 811

Wegen Wohnortsveränderung sind von heute bis zum 2. März folgende **Weine und Liqueure** in Flaschen zum Einkaufspreis per comptant in dem Keller unter dem Lesefabinet des Kurzaals, sowie in der Wohnung des Unterzeichneten zu verkaufen:

per Flasche mit Glas berechnet Bordeaux St. Julien 54 fr., Ahrbleichart 36 fr., Affenthaler 36 fr., Sherry 1 fl. 12 fr., Madeira 1 fl. 7 fr., Port 1 fl. 12 fr., Arac de Batavia 1 fl., Rum de Jamaica 1 fl. 30 fr., Rum II. 40 fr., Cognac 40 fr., Anisette 1 fl. 12 fr., Curaçao holl. 1 fl. 30 fr., Pfeffermünz I. 48 fr., Pfeffermünz II. 20 fr., Punsch von Arac 1 fl., Kirschenwasser 1 fl., Brauntwein 20 fr., Porter Bier double stout 43 fr., Burton Ail 43 fr., Limonade gazeuse $\frac{1}{2}$ Bout. 18 fr.

Zugleich fordere ich Diejenigen auf, welche noch Forderungen an mich zu machen haben, mir ihre Rechnungen bis Ende dieses Monats einzureichen, sowie ich Diejenigen ersuche, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, dieselben ebenfalls innerhalb dieser Tage zu berichten, nach welcher Zeit ich meine Ausstände einem Anwalte übergeben werde.

A. Foreit,

Geisbergweg No. 10.

812

Großherz. Badische fl. 35 Loose.

Ziehung den 27. Februar a. c.

Haupttreffer fl. 40,000 — 10,000 — 5000 — 2000 *ic.*

Original-Loose zum Tagescours.

Loose zu dieser Ziehung à 1 fl. 45 fr. das Stück bei

Hermann Strauss,

Sonnenbergerthor No. 6.

799

Ein schöner großer **Montre**, eine große **Schaalwaage** von 20 bis 30 Centner Tragkraft werden zu sehr billigen Preisen abgegeben bei

Moritz Pfungst in Mainz,

813

Graben B. 206.

Ziehung am 28. Februar

der großh. badischen Eisenbahn-Loose.

Gewinne: 40,000 fl., 10,000 fl., 5000 fl. *ic. ic.* Loose à 1 preuß.

Thaler empfehlen unter Zusicherung vünftlicher Einsendung der amtlichen Ziehungsliste

718

Moriz Stiebel Söhne, Banquiers

in Frankfurt a. M.

Ein in der gesündesten Lage in Kastel stehendes massives zweistöckiges **Wohnhaus**, 24 größtentheils tapezirte Zimmer und Kammern, Keller für 40 Stückfaß, Brunnen, Stall, Remise nebst circa 70 □ Klafter Garten enthaltend, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres daselbst bei **L. Peschell** zu erfragen.

814

Quartett-Verein.

Die Herrn Theilnehmer der von dem Quartett-Verein veranstalteten Unterhaltungen werden hierdurch benachrichtigt, daß die nächste **Abendunterhaltung**, Concert mit darauf folgendem Ball, **Fastnacht-Dienstag den 28. Februar** in dem Saale des Gasthauses zum **Adler** stattfinden wird. 595

Wilh. Thon, Metzgermeister,
Kirchgasse No. 2,
empfiehlt **Ochsenfleisch**, erster Qualität, per Pfund 13 fr.,
Schinken per Pfund 24 fr., **Servelatwurst** per Pfund
48 fr., **Dörrfleisch** per Pfund 20 fr. 754

Berliner Pfannenkuchen täglich frisch bei 335
Wenz, Conditor.

Mehrere noch gutgehaltene nußbaumene **Stühle** sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. B. 775

Zu verkaufen: ein gutgehaltenes nußbaumenes **Kommod**
Burgstraße No. 13. 815

Verloren.

Bei dem am 20. d. M. Abends im Hof von Holland stattgehabten Concert wurde ein **Taschentuch** mit dem Namen **Anna**, sowie ein **Foulard** mit weißgelistem Grund und rother Borde verloren. Der Finder wird gebeten dieselben gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 789

Gesuche.

Eine Köchin mit guten Zeugnissen versehen, mit 8 fl. monatlichem Gehalt, wird zu einer Herrschaft gesucht. Näheres in der Expedition. 671

Kirchgasse No. 20 bei Fräulein **Wolff** können nach Ostern einige Gymnastasten Kost und Logis erhalten. 683

Zwei Gymnastasten können Kost und Logis erhalten in der Friedrichstraße. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 816

Ein braves Mädchen für die Küche und Hausarbeit, wird auf 1. April gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 634

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Ausläufer oder einen Monatsdienst. Näheres zu erfragen Heidenberg No. 46. 673

Es wird ein **Sopha** mit sechs Stühlen zu kaufen gesucht Taunusstraße No. 21. 817

4500 fl. sind gegen doppelt gerichtliche Sicherheit auszuliehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 382

270 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **Rufus Walthers**. 774

Logis - Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

- Am Nerothal in dem neuerbauten Landhause des C. P. Künstler ist der zweite Stock mit allem Zubehör auf den 1. April zu vermiethen. Auch kann ein Gärtchen dazu abgegeben werden. 758
- Bürgstraße bei Ch. Störkel ist ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzstall, auf 1. April zu vermiethen. 339
- Bürgstraße No. 10 bei H. M. Burt ist ein Dachlogis zu vermiethen. 731
- Friedrichsplatz No. 2 ist die Bel-Etage auf den 1. April zu vermiethen. 577
- Friedrichstraße No. 12, Bel-Etage, ist das von Herrn Obersteuerrath Herget bewohnte Logis, bestehend aus 8 Zimmern, Salon, 2 Dachkammern, Küche, Keller u., Mitgebrauch der Waschküche, des Trockenspeichers und des Bleichplatzes, auf den 1. April anderweit zu vermiethen. 439
- Friedrichstraße bei W. Blum ist im oberen Stock des Hinterhauses eine Wohnung zu vermiethen. Auch ist daselbst fortwährend Stroh, Heu, Kleeheu, Grummet, Streu und Kartoffeln zu verkaufen. 244
- Geisbergweg No. 14 bei G. Hack ist eine vollständige Wohnung mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen. 245
- Goldgasse No. 16 ist ein geräumiges Logis im zweiten und ein solches im dritten Stock auf den 1. April anderweit zu vermiethen. 167
- Häfnergasse No. 12 ist auf den 1. April ein kleines Logis zu vermiethen, bestehend aus einem geräumigen Zimmer mit Alkov, Küche und Holzplatz. Näheres bei Artillerieschmied Pundler. 818
- Heidenberg No. 48 ist ein Zimmer mit oder ohne Möbel auf 1. April zu vermiethen. 732
- Heidenberg No. 49 sind zwei vollständige Logis, das eine im zweiten Stock, das andere im Dach, zu vermiethen. 759
- Hochstätte No. 2 ist eine Wohnung nebst Scheuer und Stallung zu vermiethen. 819
- Kleine Schwalbacherstraße in dem Hause No. 3 sind einige kleine Logis zu vermiethen und gleich oder später zu beziehen; auch ist dieses Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei L. Marburg, Neugasse. 580
- Kranzplatz No. 2 ist eine kleine Wohnung auf 1. April zu vermiethen. 734
- Kranz No. 5 ist ein Logis im 1. oder 2. Stock zu vermiethen. 347
- Langgasse 2 ist ein Laden zu vermiethen. Näheres bei A. K. Borini. 735
- Mauergasse No. 8 ist ein Logis auf den 1. April zu vermiethen. 762
- Messergasse No. 10 ist ein geräumiges Logis, wozu ein heizbarer Laden abgegeben werden kann, auf 1. April zu vermiethen. 622
- Michelsberg No. 20 sind zwei vollständige Wohnungen auf 1. April zu vermiethen. 764
- Michelsberg No. 25 ist eine Dachstube zu vermiethen. 684
- Mühlgasse No. 7 ist ein Logis im Hinterhaus auf April zu beziehen. 303
- Nerostraße No. 34 ist ein Logis im Seitenbau auf den 1. April zu vermiethen. 736
- Oberwegergasse bei Messger Seewald ist im Vorderhaus ein Logis auf den 1. April zu vermiethen. 304
- Röderstraße bei F. Cramer ist ein Dachlogis zu vermiethen. 4084

Saalgasse 2 ist im 2. Stock bis 1. April ein Logis zu vermieten. 257
 Saalgasse No. 3 ist ein kleines Logis zu vermieten. 352
 Saalgasse No. 21 ist ein Logis zu vermieten. 52
 Schulgasse No. 7 ist eine Wohnung zu vermieten. 686
 Schwalbacher Chaussee in dem neubauten Landhause des Tüncher-
 meisters H. Hammelmann ist der erste Stock mit allem Zubehör auf
 den 1. April zu vermieten. 715
 Steingasse No. 12 ist ein Logis zu vermieten und kann gleich be-
 zogen werden. 820
 Steingasse No. 18 sind mehrere Logis zu vermieten. 534
 Taunusstraße No. 1 ist im zweiten Stock ein kleines Logis zu ver-
 mieten, bestehend in einem Zimmer mit Ofen, Küche, Speicher-
 kammer, Keller und Holzstall, und kann 1. April bezogen werden. 114
 Taunusstraße No. 11 ist ein möbliertes Zimmer auf den 1. April zu
 vermieten. 625
 Wilhelmstraße No. 8 ist die Bel-Etage mit Möbeln auf den 1. Mai
 und im zweiten Stock eine Wohnung von 3—5 Piecen ohne Möbel
 auf den 1. April zu vermieten. 737
 Ein freundliches, neuapetzirtes und gut möbliertes Zimmer nebst guter
 Kost außerhalb der Stadt ist zu vermieten. Bei wem, sagt die
 Exped. d. Bl. 489

Zu vermieten

auf den 1. Mai die Wohnung, welche bis dahin von Herrn Minister
 von Wisingerode bewohnt wurde, durch das Geschäfts-Bureau von
 E. Leyendecker. 587

Kirchgasse No. 10 ist ein großer gewölbter Keller zu vermieten. 627
 Schwalbacherstraße No. 15 ist ein gewölbter Keller, 8 Stüdfass fassend,
 zu vermieten. Näheres bei Heinr. Heyman. 184

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend Anfang 5 $\frac{1}{4}$ Uhr.
 Sabbath Morgen " 8 $\frac{1}{2}$ "

Wiesbadener Fruchtmarkt.

Donnerstag den 23. Februar.

Waizen (160 Z).	Korn (150 Z).	Gerste (130 Z).	Hafer (100 Z).
Durchschnittspreis: 15 fl. 12 fr.	11 fl. 15 fr.	8 fl. 30 fr.	4 fl. 37 fr.
Höchster Preis: 15 fl. 30 fr.	11 fl. 30 fr.	8 fl. 40 fr.	4 fl. 45 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Waizen	10 fr. weniger.
bei Korn	30 fr. weniger.
bei Gerste	10 fr. mehr.
bei Hafer	15 fr. weniger.

Wiesbadener Theater.

Heute Freitag den 24. Februar: Der grade Weg der beste. Lustspiel in 1 Akt von
 Kogebue. Hierauf: Der Kurmärker und die Picarde. Genrebild von E. Schnel-
 der. Musik von H. Schmidt. Zum Schluß: No. 777. Posse in 1 Akt von Lebrün.
 Morgen Samstag den 25. Februar bleibt das Theater geschlossen.

A s s i s e n, I. Q u a r t a l.

Heute Freitag den 24. Februar:

Anklage gegen Franz St a a b von Oberlahnstein, 22 Jahre alt, Metzgerknecht, wegen Münzverbrechen.

Präsident: Herr Hofgerichts Rath Trepka.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator-Substitut Flach.

Bertheidiger: Herr Procurator Heeser.

Verhandlung vom 23. Februar.

Die Angeklagte Ehefrau des Thierarztes Pet. Moriz Deisner von Wider, wegen Schriftfälschung, wurde von dem Assisenhose des Verbrechens für überführt erachtet und zu einer Correctionshausstrafe von 10 Monaten verurtheilt.

Bur Unterhaltung.

Annette.

Ein Bild aus dem Pariser Leben.

(Fortsetzung aus No. 46.)

Und vorwärts flog sie, und achtete nicht der schönen, englischen Landschaft, welche sie umgab. Weiter flog der Zug, an alten Meiereien vorbei, mit seltsamen Giebeln und verschnörkelten Schornsteinen, mit moosbedeckten Scheunen und herrlichen Obstgärten, vorbei an grünen Hügeln und durch sorglich bebaute Thalgründe, vorbei an grünen Wiesen und silbernen mäandrischen Flüßchen, besäumt mit Kopfweiden, — vorbei an lieblichen, idyllischen Landhäuschen hinter blühenden Hecken und an glänzenden Teichen, auf denen Enten und Schwäne friedlich umherschwammen und an deren Ufern stattliches Vieh träumend lagerte; — vorbei an Streifen alter Mauern, und freundlichen Bauerhäuschen, in deren sechseckigen Fenstern die goldne Abendsonne sich bliegend spiegelte, — vorüber an alten, epheu umrankten Kirchen, die allmählig vermoderten wie die Leichen unter den grünen Gräbern, auf welche der Schatten ihrer Thürme fiel, an kleinen Flecken und Rasenplätzen vorbei, wo rosige Kinder spielten, — vorbei an weitschichtigen Städten, an einsamen Mühlen, an Heerden von Schafen auf einsamer Aue. Dann zeigte sich von weitem blinkend das Meer, dann unregelmäßige Hügel, hie und da von einem Wachtthurme auf hoher Felsenkuppe gekrönt. Endlich kam eine dicht zusammengedrängte Stadt, und hinter ihr in weiter Ausbreitung der volle Anblick des weiten, blauen Oceans, da und da ein weiß blinkendes Segel darauf — ein Dampfschiff qualmte im Hafen und die Conducteure riefen den Namen der Station: Follstone.

Eine halbe Viertelstunde später ist Annette auf dem Meere; aber auch seine Scenerie läßt sie so kalt und ungerührt, wie vorhin die des Binnenlandes. Zusammengekauert sitzt sie da mit gefalteten Händen, den Blick zum Boden gesenkt. Der Seewind bläst sie frisch an, und unter seinem feuchten Hauch sinken die zierlichen Locken aufgelöst von ihrer Stirne. Es ist kühl, aber sie fühlt es nicht; ihre Wangen glüht und ihre Hände sind heiß und trocken; sie denkt nur an die Vergangenheit und Zukunft — die Gegenwart ist ihr eine leere, weiße Seite im Lebensbuche.

Man landet in Boulogne; es ist mittlerweile Nacht geworden, — stockfinstere Nacht, und der Bahnzug geht erst in anderthalb Stunden ab. Nach der Untersuchung im Zollhause steht sie gedankenvoll an der Anlande, sieht die Gaslichter sich in den dunkeln Fluthen spiegeln und hört die Wogen sich plätschernd brechen am soliden Gemäuer der Quai's — ein dunkler Drang überkommt sie, sich in die salzige Fluth hinunterzustürzen und so mit Einemmale ihrem Gram und ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie erschrickt jedoch vor diesem Gedanken, und wandelt weiter; allein schon nach Kurzem versucht derselbe Drang sie auf's Neue — sie kann ihn nicht los werden, denn er geht und kommt immer wieder, wie die Eingebungen eines bösen Geistes.

Sie steht hier so lange im Freien, daß sie wiederholt die Glocken von den Thürmen schlagen hört. Endlich verkünden sie die Stunde der Abfahrt, denn unwillkürlich zählt sie die eilf Schläge, erinnert sich, daß der Zug nach halb zwölf Uhr abgeht, und nun verläßt sie das Zollhaus, wirft sich in den ersten besten Miethwagen, der ihr begegnet und fährt nach dem Bahnhofe.

Nun sitzt sie wieder im Waggon der Eisenbahn, den nur eine Lampe oben in der Decke spärlich erleuchtet, und abermals jagt der Bahnzug mit Windeseile dahin. Niemand sitzt mit ihr im Wagen, aber sie bemerkt nicht einmal, daß sie allein ist, sondern hat sich wiederum mit niedergeschlagenen Augen in eine Ecke gedrückt. Bisweilen hält der Zug auf einem von Gasflammen glänzenden Bahnhofe; bisweilen öffnet der Schaffner die Thüre und blickt herein; aber sie bemerkt es nicht. Es ist kein Mond am Himmel und draußen vor den Fenstern herrscht rabenschwarze Finsterniß. Ihr ist es, als sprächen Stimmen zu ihr aus dem Getöse der Eisenbahn, als unterscheide sie darunter die tiefe, sonore Stimme Hippolyte's mit seinen strengen, bitteren Vorwürfen. — das Schluchzen ihres Vaters — das verzweiflungsvolle Geschrei ihres englischen Geliebten. Endlich versank sie in einen unruhigen Schlaf, um nur wieder das Gleiche zu träumen, und erwachte mit froststarren Händen und Füßen, aber mit glühender Stirn. Heller Lampenschein strömte auf sie herein, und eine Stimme bat sie um ihr Billet. „Ich danke, Madame. Wir sind in Amiens. Zwanzig Minuten Aufenthalt zur Erfrischung!“ Sie friert, sie zittert vor Kälte, Schwäche, Unbehagen, aber sie kann sich nicht rühren, und weiß sich kaum zu erinnern, wie sie hierher gekommen ist. Eine alte Frau bietet ihr zur Thüre herein Kuchen an, sie kauft zwei und beginnt sie zu essen, wirft sie aber nach dem ersten Bissen wieder hinweg, denn eine tödtliche Schwäche und Ohnmacht hat sie ergriffen. Nun fühlt sie wieder glühende Hitze und namenlosen Durst. Der Zug fährt weiter und der Tag beginnt zu grauen.

Häuser und Bäume, in undeutlichen Umrissen und in halbes Grau gehüllt, gleiten nun an den Fenstern vorüber, werden aber mit jedem Augenblick deutlicher. Felder zeigen sich, über denen dichte weiße Nebel hängen, — Forsten, Meiereien, Städte und Dörfer. Nun erscheint ein schöner breiter Strom zwischen grünen Gebüsch, und der graue Himmel spiegelt sich in ihm; dann ein dichter Wald, über dessen Gipfel eine weiße Kapelle herniederschaut; hierauf Kalköfen, steile und tiefe Steinbrüche, Hecken mit Bäumen besetzt, zwischen denen man in eine weite Ferne hinausblickt.

(Fortsetzung folgt.)